

Minileiter Training Lehrplan BESJ Region 91

Stufe: MLT / Teenie



Einleitung

Der MLT-Lehrplan orientiert sich am Merkblatt Sternli-Abzeichen (Version 24.09.19) vom BESJ.

https://besj.ch/besj-wAssets/docs/ressourcen/Merkblaetter/Sternlikonzept_V3.pdf

Der Lehrplan soll helfen das MLT zu vereinheitlichen, so dass alle Teilnehmer/innen unabhängig vom Jahrgang dasselbe gezeigt bekommen.

Auch soll er helfen die einzelnen «Lektionen» schnell und effizient vorzubereiten.

Die zu den jeweiligen Themen angegebenen Seitenzahlen, beziehen sich auf das **Technix, Auflage 6**. Teilweise werden in Klammern, mit dem Vermerk *alt*, noch die Seitenzahlen vom *Technix Auflage 5* angegeben.

Kleiner Tipp: Im Technix Auflage 6, gibt es zu den einzelnen Themen QR-Codes die einem zu allerlei nützlichen Links führen.

Bei Fragen und Anregungen, wie dieses Dokument noch besser werden könnte, meldet euch bitte beim Autor:

Cyril Meili

Inhaltsverzeichnis

Jungschar und Bibelwissen	Seite	2-4
Natur	Seite	5
Orientierung	Seite	6-7
Erste Hilfe	Seite	8-9
Feuer und Food	Seite	10-11
Pioniertechnik	Seite	12-13



Jungschar und Bibelwissen

Jeder MLT-Teilnehmer und jede MLT-Teilnehmerin:

- kann biblische Ereignisse auf der Zeitachse richtig einordnen.

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1. Schöpfung, Adam und Eva | 11. König Salomon |
| 2. Arche Noah | 12. Könige, Fall der beiden Reiche Israel und Juda |
| 3. Turmbau zu Babel | 13. Exil, in dieser Zeit lebte Königin Ester |
| 4. Abraham, Isaak | 14. Wiederaufbau, Esra und Nehemia |
| 5. Jakob und Esau | 15. Geburt von Jesus |
| 6. Josef | 16. Apostelgeschichte |
| 7. Mose | 17. Offenbarung |
| 8. Josua | |
| 9. Richter, in dieser Zeit lebte Ruth | |
| 10. Samuel und König David | |

- findet einen bestimmten Bibelvers in der Bibel.

Kennt einigermaßen die Reihenfolge der Bücher und weiss, wie das System mit Büchern, Kapiteln und Versen funktioniert.

- kann den Bibelvers Johannes 3.16 auswendig aufsagen (sinngemäss).

«Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.»

- kennt die Geschichte des BESJ und weiss was der BESJ ist.

(Dafür empfehle ich im alten gelben Funken die Seiten 7-10 und den Link:

https://besj.ch/ueber-uns/?navid=716677716677#anchor_425215dc_Accordion-Geschichte)

1852 Erste CEVI-Gruppe in der Schweiz, gegründet von Henry Dunant, dem Gründer vom Roten Kreuz.

1907 Gründete Robert Baden-Powell, ein britischer Offizier, in England die Pfadibewegung.

1911 Erste Pfadigruppen in der Schweiz

1953 Erste, sozusagen, BESJ-Jungscharen in Winterthur und Wil

1970 Erste Jungscharen in der Region Basel

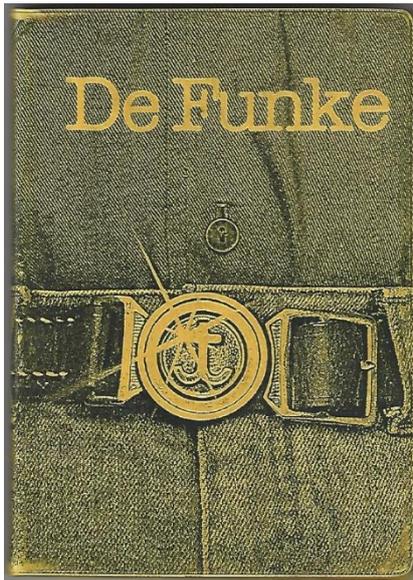
1974 Gründung BESJ

1985 Erstes Nationales Unihockey Turnier

2002 Eröffnung BESJ-Shop Niederhasli

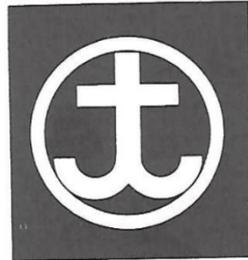
Der BESJ fördert die Ameisli-, Jungschi-, Teenie- und Unihockeyarbeit der ihm angeschlossenen Freikirchen und evangelisch-reformierten Kirchgemeinden durch Ausbildung, Beratung, Hilfsmittel und Vernetzung.

Funke S. 7-10, halt etwas älter aber trotzdem gut! 😊



S'Jungsch-Zeiche

Natürlich hast du es auch schon gesehen, das Ankerkreuz-Abzeichen. Es wurde in der Schweiz Mitte der Fünfzigerjahre eingeführt und hat eine vierfache Bedeutung:



1. Das **KREUZ** steht im Mittelpunkt des Jungscharlebens. Als Jungschärler wirst du immer wieder daran erinnert, dass Jesus Christus auch für deine Sünde am Kreuz starb.
2. Der **ANKER** weist darauf hin, dass dir die Bibel mitten in den Unsicherheiten der heutigen Zeit Halt und Sicherheit geben kann. Du darfst im Wort Gottes «verankert» sein.
3. Der **RING** erinnert daran, dass du in der Jungschar zu einer fröhlichen und unternehmungslustigen christlichen Gemeinschaft gehörst.
4. Die **WEISSE FARBE** erinnert dich daran, dass du dank Jesu Tod immer ein reines Gewissen haben darfst. Jesus verblutete am Kreuz, damit du von allem Bösen reingewaschen werden kannst.

Entdeckst du noch weitere Bedeutungen des Jungschar-Zeichens? Siehst du zum Beispiel das «J» für «Jungschar»? Schreibe dir weitere Bedeutungen, die dir in den Sinn kommen, auf:

BESJ – einst und jetzt

Der BESJ ist nicht so alt wie die ältesten Jungscharen, die in dieser Jungschar-Organisation zusammenarbeiten. Auf Initiative des damaligen Missionssekretärs der Schweizer Allianz-Mission, Eugen Schmidt, entstanden 1953 die beiden ersten Jungscharen in Winterthur und Wil. 1955 entstand unter der Leitung von Robert Rahm auch in Hallau eine Jungschar. Während der nächsten zwanzig Jahre war er wohl der wichtigste Förderer der Jungschar-Arbeit. Die ersten Jungschartreffen fanden noch nicht wie heute über Pfingsten statt. 1959 organisierten die Jungscharen Winterthur, Wil und Sulgen ein erstes Treffen in der Hub bei Wil. Etwa

100 Jungschärler nahmen daran teil und erlebten den «Auszug aus Ägypten», zu dem sich die Postenchefs als ägyptische Soldaten verkleidet hatten. Weitere Treffen fanden in Siltendorf (1960), Sirmach (1961), Tutwil (1962) und Hallau (1963) statt. Ab 1961 wurden jährliche Wochenendkurse und ab 1964 Wochenkurse für Jungscharleiter durchgeführt. So erhielt die junge Bewegung, die zu jenem Zeitpunkt noch keinen speziellen Namen hatte, zusehends Auftrieb. Anfangs 1970 bestanden 15 Jungscharen, nämlich in Basel, Bauma, Grabs (Buchs), Hallau, Heerbrugg, Kirchleerau, Kulm, Neftenbach, Ormalingen, Rafz, Reinach, Romanshorn, Schaffhausen, Wil und Winterthur.



Von 1970 an erhielt die Jungschar-Arbeit, zuerst von Rapperswil ausgehend besonders im Zürcher Oberland, neuen Aufschwung. Überall entstanden neue Jungscharen. 1972 fand bei Rapperswil das letzte gesamtschweizerische Pfingstlager mit 500 Teilnehmern statt. Im kommenden Jahr entstanden spontan drei nebeneinander geführte Pfingstlager. Ende 1973 gab es bereits vierzig Jungscharen, so dass eine Neuorganisation der bestehenden Jungschar-Arbeit nötig wurde. Auf Initiative von Robert Rahm wurde der «Bund Evangelikaler Schweizer Jungscharen» (BESJ) am 1. Januar 1974 gegründet. Während er selbst Präsident des «Verantwortlichen Kreises» blieb, wurde Hansruedi Steiner erster Jungschar-Sekretär, unterstützt von vier Regionalleitern. Zwei von diesen, nämlich Peter Blaser und Walter Müller, wurden später auch vollzeitliche Jungschar-Sekretäre; ein anderer, Max Buchegger, löste Robert Rahm später als Präsident des Verantwortlichen Kreises ab. Im Verlauf der ersten zehn Jahre erlebte der BESJ einen wahren Aufbruch. So gab es anfangs 1976 bereits über 50 Jungscharen, anfangs 1980 über 100 Jungscharen, anfangs 1984 über 150 Jungscharen. Tausende von Mädchen und Knaben machen heute in diesen Jungscharen mit. Da es ständig mehr Jungscharen in den einzelnen Regionen gab und auch die regionalen Pfingstlager zu gross wurden, wurde 1976 eine fünfte Region gegründet. 1982 musste nochmals eine starke Erweiterung vorgenommen werden, so dass es heute zehn Regionen gibt:

- Region 1: St. Gallen – Appenzell
- Region 2: Thurgau
- Region 3: Schaffhausen
- Region 4: Winterthur
- Region 5: Zürich
- Region 6: Zürcher Oberland
- Region 7: Innerschweiz – Tessin
- Region 8: Aargau – Solothurn
- Region 9: Basel
- Region 10: Bern – Westschweiz

Frage deinen Jungscharleiter, ob es in der Zwischenzeit Veränderungen gegeben hat.

Der BESJ hat bis heute zwei Hauptaufgaben: *Jungscharleiter-Schulung* und *Materialbeschaffung*. Jedes Jahr nehmen Hunderte von Jungscharleitern an Schulungswochen des BESJ teil. Wenn du in diesem Jahr 13 oder älter bist und Freude an Führungsaufgaben hast, kannst du bereits eine Pionierwoche oder, ab 15, die Gruppenführerwoche besuchen. Später magst du, je nach Bedürfnis, mit weiteren Schulungswochen fortfahren. Theoretisch wäre es möglich, dass du jedes Jahr einen neuen Kurs besuchst, bis du etwa dreissig Jahre alt bist. Neben den Schulungswochen gibt es auch Wochenendkurse für Leiter. Diese finden oft in den einzelnen Regionen statt. Die BESJ-Materialstelle führt ein ständig wachsendes Sortiment an Jungschar-Material. Hast du schon einen Materialprospekt für Jungschärler bestellt? Du erhältst ihn kostenlos bei der Materialstelle BESJ, Steinmuri 17, 8604 Wädenswil.

Der BESJ ist bis heute eine junge Bewegung geblieben. Vieles wurde während der letzten Jahre getan, noch mehr bleibt zu tun. Es ist unser Anliegen

9

eng mit den Jungscharen, besonders mit den Leitern, aber auch mit den Jungschälern, verbunden zu bleiben. Du bist uns sehr wichtig! Darum freuen wir uns, wenn du den BESJ nicht nur

besser kennlernst, sondern ihn mehr und mehr mitzugestalten beginnst. Der BESJ soll unsere gemeinsame Jungschar-Arbeit sein!



- kennt die Strukturen der Jungschar und des BESJ.
Minileiter, Leiter, Gruppenleiter, Hauptleiter, Regionalleitung,
BESJ-Sekretär und BESJ-Bundessekretär.

- kennt die BESJ-Mission.

Dafür leben wir...
Alle Kinder und Jugendlichen in der Schweiz haben die Möglichkeit, das Evangelium so zu hören, dass sie sich für Jesus entscheiden können und in der Jüngerschaft gefördert werden.

BESJ-Mission nach Matthäus 28,18-20 www.besj.ch

Icons: Clock, Cross, Megaphone, Arrow

- kennt das HALMA Konzept.

Das Halma Konzept anschauen und erklären.

Anschauen wie eine Andacht aufgebaut sein soll und wie man sie gestalten kann, damit man möglichst alle Sinne der Zuhörer, oder eben Zuschauer, beschäftigt und so deren Aufmerksamkeit gewinnt und aufrecht halten kann.

(Siehe Zusatzdokument:

Themenandacht, (vielleicht dieses Dokument den Teilnehmern abgeben))



Den Aufbau einer Andacht anhand eines Postenlaufes durchführen.

Die Einzelnen Posten behandeln je ein Thema zum Aufbau einer Andacht.

Zum Beispiel wo kriege ich die Informationen her?

Oder wie sollte der Ablauf sein?

Was für Methodiken gibt es (Theater, Lego, Film, etc.)?

Was oder wie kann ich ein Phaltis machen?

Was ist eine Hauptaussage?

Wie sollte ich Auftreten?

Natur



Jeder MLT-Teilnehmer und jede MLT-Teilnehmerin:

- kennt die Regeln, die beim Aufenthalt in der Natur zu beachten sind.

Technix S.142 (alt.108)

1. Nimm deinen Abfall mit und entsorge ihn richtig.
2. Nimm Rücksicht auf Felder und Wiesen. Schliesse Zauntore, spaziere nicht durch das hohe Gras oder durch bebautes Ackerland.
3. Trage auch den Pflanzen Sorge. Pflück nur das was du wirklich brauchst z.B. zum Kochen.
4. Verletze die Rinde von Bäumen nicht. Entferne Schnüre, die du angebracht hast.
5. Reisse einen Ast nicht einfach ab. Wenn du einen Ast brauchst so schneide ihn ab, z.B. mit einer Säge.
6. Scheuche keine Tiere unnötig auf.

In einem Naturschutzgebiet

1. Wege nicht verlassen
2. Kein Feuer machen
3. Keine Pflanzen pflücken
4. Keine Tiere fangen (auch keine Insekten)
5. Keinen Abfall liegen lassen.

- kann 10 heimische Tiere korrekt benennen.

Technix S.156-172 (alt.121-138)

Fuchs, Dachs, Luchs, Igel, Eichhörnchen, Wildschwein (Schwarzwild), Rehwild, Hirsch (Rotwild), Feldhase, Steinbock, Mäusebussard, Rotmilan, Rabe, Feuersalamander, Erdkröte, Kreuzotter, Blindschleiche, etc...siehe Technix.

- kann 8 Tierspuren dem Tier zuordnen.

Technix S.157-165 (alt.122-133)

Siehe Säugetiere Technix.

- erkennt 8 Bäume an den Blättern/ Früchten und weiss über die Brenn- und Holzeigenschaften Bescheid.

Technix S.143-148 (alt.109-114)

Eiche, Buche, Birke, Fichte (Rottanne), Weisstanne, Föhre, Lärche, Eibe, Ahorn etc... siehe Technix.

- erkennt 8 Pflanzen und weiss eine Verwendung oder spezielle Eigenschaft dazu.

Technix S.149-154 (alt.115-120)

Bärlauch, Brennnesseln, Löwenzahn, Schwarzdorn, Haselnuss, Schnittlauch, Pfefferminze, Kamille, etc...siehe Technix.

Bei all den Punkten bei denen es um Artenbestimmung geht, darf das Technix zur Hilfe genommen werden.

Version: 1.2

Erstellt am: 28.08.2023

Seite5 von 13

Orientierung

Jeder MLT-Teilnehmer und jede MLT-Teilnehmerin:

- kennt die 4 Himmelsrichtungen und weiss wo die Sonne auf- und untergeht. Und kann eine Karte nach Norden ausrichten, ohne Kompass.

Technix S.96-97 (alt.64-65)

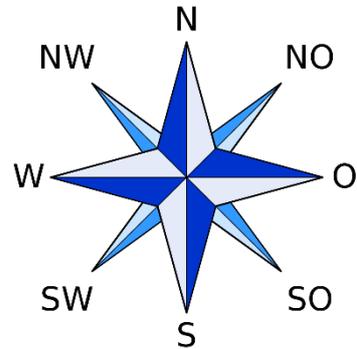
Nie Ohne Socken Wandern.

Die Sonne geht im Osten auf und geht im Westen unter.

Zeigen und erklären wie man an der Umgebung die Himmelsrichtungen erkennt (Moos an Bäumen nach Westen, Satellitenschüsseln nach Süden, Polarstern oder auch wie man Süden mit der Uhr findet).

Man kann die Karte natürlich auch einfach mit Hilfe bekannter Punkte im Gelände ausrichten.

Wo ist denn eigentlich auf der Karte Norden?



- kennt die Signaturen der Schweizer Landeskarten.

Technix S.72-75+79-83 (alt.42-45+49-52)

Höhenkurven und Kartenmassstäbe erklären.

Die wichtigsten Symbole zeigen und erklären. Auf einer normalen Schweizer Karte hat es auch eine Legende. Vielleicht ein Memory mit den wichtigsten Symbolen machen.

- kann die Koordinaten eines bestimmten Punktes bestimmen

Technix S.76-78 (alt.46-48)

Koordinatensystem erklären. Auch den Unterscheid zwischen Schweizer- und Weltkoordinaten zeigen. Jeder soll zu einem vorgegebenen Punkt auf einer Karte, die Koordinaten herausfinden (Zuhause, Standort, Jungschilokal, etc.).

- kann seinen Standort bestimmen, mit Kompass.

Technix S.84-93 (alt.54-63)

Taschenkompass Funktion erklären.

Jeder soll eine Kompasspeilung durchführen und auf einer Karte den Standort eintragen. Am besten von verschiedenen Standorten aus. Die Standorte müssen nicht weit auseinanderliegen, so sieht man auch gerade, wie genau das ist.

- kann sich in unbekannter Umgebung mit einer Karte orientieren und ein Ziel erreichen. Kann bestimmte Koordinaten anlaufen.

Technix S.72-75 (alt.42-45)

Die Teilnehmer sollen definierte Punkte selber mit Hilfe der Karte finden und erreichen (Wanderung, Schatzsuche oder OL).





- kennt den Umgang mit GPS-Systemen

Technix S.94-95

Vor- und Nachteile von GPS-Systemen aufzeigen.

Bekannte Systeme zeigen. Eventuell vergleichen (Swisstopo, Geo-Admin, Google Maps, usw.).

Kurz Grundlagen zu solchen Apps vermitteln. Nicht zu tiefgründig da wahrscheinlich sowieso jeder eine andere App oder ein anderes Gerät bevorzugt und dieses bereits kennt.

- kennt verschiedene Waldläuferzeichen und kann ihnen folgen.

Technix S.118 (alt.84)

Kurzen Waldläufer Pfad einrichten und die Teilnehmer sollen ihm folgen.

WEGZEICHEN

Schnitze eine Kerbe in das Holz, damit es von herumliegenden Stecken unterscheidbar ist und lege die Zeichen genügend auffällig hin.



Richtung, Weg 	Hindernis 	Verbotener Weg, nicht diesen Weg
Teilt euch/wir haben uns getrennt 	Abbiegen 	Sind nahe Sind weit
Achtung/Gefahr 	Trinkwasser 	Botschaft in drei Schritten versteckt
Wartet hier 	Weg zum Lager 	Lager/Biwak
Geht nach Hause 	Ich bin nach Hause gegangen. Ich habe meine Aufgabe erfüllt. 	



Erste Hilfe

Jeder MLT-Teilnehmer und jede MLT-Teilnehmerin:

- kennt die Notfallnummern.

Technix S.194 (alt. 168)

- 112 Europäischer Notruf
- 144 Sanität
- 1414 Rega
- 117 Polizei
- 118 Feuerwehr
- 145 Tox Zentrum
- 147 Persönliche Probleme

Siehe auch Technix S.140:

Ein Notruf kann auch ohne SIM- Karte, ohne Pin, mit Tastensperre und sogar mit leerer Prepaidkarte getätigt werden.

Wenn kein Empfang, Handy ausschalten dann wieder ein. Das Handy sollte sich dann das nächste Netz suchen. Wenn man dann immer noch keinen Empfang hat soll man, den Standort wechseln, das Gebäude verlassen oder, im Gelände, eine Erhöhung suchen.

- lernt, sich bei einem Unfall richtig zu verhalten
(Ampelschema, Alarmierungsprozess)

Technix S.192-194 (alt. 166-168 sogar besser!)

Ampelschema (Schauen, Denken, Handeln)

Klar machen, dass das Allerwichtigste die **eigene Sicherheit** ist!

Das Erste was beim Punkt *Handeln* zu tun ist, ist das sichern der Unfallstelle!

6 W Regel: Wer, Was, Wo, Wann, Wie viele, Weiteres

- kann im Notfall mit Notzeichen auf sich aufmerksam machen.

Technix S.195 (alt. 169)

SOS / ...---... oder einfach HILFE schreien.

Alpines Notzeichen: 6 gleiche Zeichen in einer Minute.

Antwort auf das Alpine Notzeichen: 3 gleiche Zeichen in einer Minute.

Bei Helikopter:



Im Wasser: Arm Senkrecht in die Höhe und mit flacher Hand auf Wasser Schlagen.

- weiss wie eine Zecke zu entfernen ist.

Technix S.213 (alt. 185)

Siehe Technix. Geeignetes Werkzeug zeigen, um Zecke so weit vorne wie möglich zu packen. Bilder zeigen von Zecken, dass jeder weiss wie so ein Ding aussieht.

Schauen

- Übersicht verschaffen
- Zahl der Patienten
- Art des Unfalls
- Schweregrad der Verletzung

Denken

- Folgegefahren erkennen (weitere Gefahren für Patient und Helfer?)
- Können Helfer eingesetzt werden (wo, wie)?
- Ablauf der Handlungen (siehe unten) überlegen

Handeln

- Unfallplatz absichern
- Verletzte aus der Gefahrenzone bergen
- Lebensrettende Sofortmassnahmen Vorgehen nach ABC (S. 170)
- Alarmieren lassen
- Weitere 1. Hilfe Massnahmen
- Überwachen der Patienten
- Schutz vor Witterungseinflüssen
- Rettungsdienste einweisen



- kann einen Sonnenstich erkennen und behandeln

Technix S.218 (alt.179)

Siehe Technix:

Noch erwähnen, dass man beim herunterkühlen mit Wasser etwas vorsichtig sein muss. Nicht einfach einen Eimer kaltes Wasser über den Kopf kippen (Schockgefahr) besser mit einem Tuch benetzen oder Umschläge machen.

- weiss was bei einer Verbrennung zu tun ist.

Technix S.210 (alt.178)

Siehe Technix:

- weiss wie eine Blutung mit einem Druckverband stillen.

Technix S.205+221 (alt.189)

Siehe Technix. Üben mit alten Verbänden.

- weiss was bei Bewusstlosigkeit einer Person zu tun ist.

Technix S.196-201 (alt.170-175besser dargestellt)

Technix alt ABCD-Schema (Ist besser, da es mehr abdeckt)

Technix neu BLS-Schema

Stabile Seitenlagerung üben.

Mit Fallbeispielen (Theater) das ganze Prozedere ein paar Mal üben.

- schätzt ab wann es sinnvoll ist den Arzt aufzusuchen.

Technix S.202-219 (alt.167+177-187)

Einige, aus dem Jungschileiter Alltag, bekannte oder mögliche Fallbeispiele in der Theorie anschauen und beurteilen. Oder allgemein am Nachmittag bei allen behandelten Fallbeispielen diese Frage auch miteinfließen lassen.

**- behandelt ein leicht verletztes Kind richtig und mit Rücksicht.
(Schürfung, kleiner Schnitt, Insektenstiche, Brennesselkontakt,)**

Technix S.203-219 (alt.177-187)

Theatermässig mal gegenseitig verarzten.

Nicht vergessen mit dem «Kind» reden und es ein wenig ablenken (dann heilen die meisten Wunden schon viel schneller;-).

- weiss was die Grundausrüstung einer kleinen Apotheke ist.

- ein Verbandpäckchen (mit nichthaftenden Kompressen)
- ein Wundpflaster, groß
- Pflastersortiment (mehrere kleine Pflaster unterschiedlicher Größe)
- Blasenpflaster
- eine Wundkomresse 10×10 cm
- zwei sterile Wundverbände 10×6 cm
- ein Dreiecktuch
- eine Rolle Leukoplast/Tape
- Wunddesinfektionsmittel
- Verbandsschere, Pinzette (evtl. Zecken-Pinzette / Karte)
- Einmalhandschuhe
- Rettungsdecke



Feuer und Food

Jeder MLT-Teilnehmer und jede MLT-Teilnehmerin:

- kennt die grundlegenden Regeln beim Feuer.
Technix S.54 (alt.208)

1. Kein Feuer bei Waldbrandgefahr
2. Feuer niemals alleine lassen
3. Min. 5m Abstand zum nächsten Baum (Auch Ästen)
4. Feuer vor dem Verlassen gut löschen.
5. Keine künstlichen Anbrennstoffe (Petrol, Benzin) verwenden.
EXPLOSIONSGEFAHR

- kann eine einfache Feuerstelle bauen.

Technix S.54-55 (alt.208)

Siehe Technix

- bringt bei Regen ein gutes Feuer zustande.

Technix S.56 (alt.209)

1. Feuerstelle mit Steinen Auskleiden (Feuer vom Nassen Boden abheben)
2. Trockenes Anzündmaterial finden (Trockene Ästchen unten an Tannen oder Birkenrinde). **Kein Brennsprit verwenden, das kann jeder!!!**
3. Wenn das Feuer brennt, unbedingt mit möglichst trockenem und dünnem Material weiterfahren und gröberes aufspalten und in die Nähe des Feuers legen damit es trocknet.
4. Tipp: Wenn Zeitung verwendet wird, vorher ausprobieren welche auch gut brennt. (Baz und Hauseigentümer brennen zum Beispiel nicht so gut)

- kann Holzarten unterscheiden und weiss welche sich, als Brennmaterial, zum Kochen am besten eignen.

Technix S.143-148 (alt.109-114)

Buche, Ahorn und Eiche sind gut zum Heizen/Kochen (gute Glutbildung).

Weisstanne, Fichte und Birke gut als Anzündholz (gut anzündbar aber verbrennt schnell).

FEUER ZUM KOCHEN

Feuer Arten

1. Pyramidenfeuer/ A-Feuer:

AUFBAU: Hölzer wie eine Pyramide aufbauen. Beim A-Feuer liegen viele große Hölzer wie ein A, in das man nun die kleinen Hölzer zum Anzünden anlegen lässt. Die Öffnung des A in Windrichtung ausrichten.

VORTEILE:

- Handfeuer
- leicht anzuzünden, die Flammen nach oben schlagen.

2. Sternfeuer:

AUFBAU: Hölzer sternförmig anordnen, im Zentrum entzündet. Hölzer werden von außen nachschichten.

VORTEILE:

- sehr langsam
- punktgenau Wärme im Zentrum -> fürs Kochen geeignet

3. Grabenfeuer:

AUFBAU: Grube aushöhlen, in der Grube Feuer entzündet, über die Grube trockene Hölzer legen, auf die Trocke gestellt werden können.

VORTEILE:

- schnell errichtete Kochstelle
- sparsam und witterfest

4. Pagodefeuer:

AUFBAU: Große Holzstämme aufschichten. Dabei die nächste Schicht quer zur unteren legen, unten mit dem Ringeln anfangen. Das Feuer hat oben anzuwachen, sodass die Pagode von oben nach unten abbrennt.

VORTEILE:

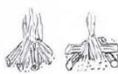
- es brennt lange.

5. Jägerfeuer:

AUFBAU: zwei dicke Äste parallel in Windrichtung legen. Dazwischen ein Feuer machen. Topf auf die dicken Äste stellen.

VORTEILE:

- Ein gutes Kochfeuer



Technix S 208

10.3 Feuerstellen und Feuer

Hinweise zu Feuerstellen

▲ Kein Feuer entfachen bei Waldbrandgefahr (lokale Meldungen), bei starkem Wind (Funkenflug), nach langer Dürre oder an sehr trockenen Orten.

▲ Meide Feuerstellen im Wald. Halte einen Mindestabstand von 5 Metern zum nächsten Baum ein.

● Verwende vorhandene Feuerstellen. Lege keine unnötigen neuen Feuerstellen an.

● Für neue Feuerstellen eignen sich Mulden und trockene Bachbetten.

● Wenn eine neue Feuerstelle errichtet wird, stich Grasziegel aus und fasse die Stelle mit Steinen ein. Entferne alles brennbare Material (Blätter). Die Grasziegel werden nach dem Feuer wieder eingesetzt und die Steine weggelegt.

▲ Lasse ein Feuer niemals alleine!

● Lösche das Feuer vor dem Verlassen gut und gründlich mit Wasser (auch unter dem Boden kann es weiterbrennen). Ein Feuer ist erst vollständig gelöscht, wenn es kalt ist.

● Verlasse die Feuerstelle so, dass keiner sieht, dass jemand da war.





- spaltet und sägt Holz, ohne sich oder andere in Gefahr zu bringen.

Technix S.57-59

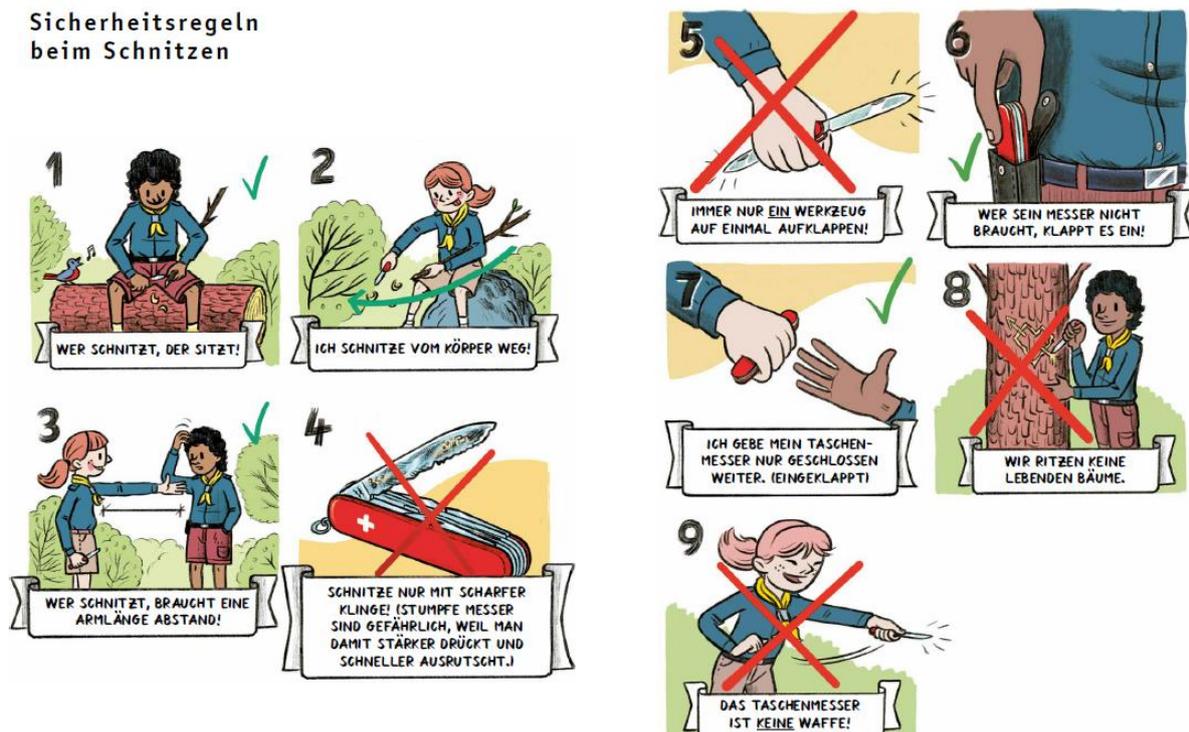
Jeder soll mal ein Holzsplitter mit dem Beil aufspalten und einen Ast mit einer Bügelsäge zersägen.

Wichtig bei Beil:

- Nie mit einem stumpfen Beil arbeiten (Verletzungsgefahr höher als bei einem Scharfen).
- Breitbeinig stehen.
- Auf eine feste Unterlage aus Holz achten (im besten Fall ein Scheitstock).
- Nie auf einem Stein, Metall oder zurückfederndem Untergrund spalten. Hohe Verletzungsgefahr durch Splitter oder zurückschlagen.
- Nie mit dem Beil in den Boden schlagen, dadurch wird es stumpf.
- Den festen Sitz des Axtkopfes auf dem Stiel kontrollieren, kann davonfliegen.
- Nie ein Beil werfen (Werkzeug ist kein Spielzeug).
- Bei Nichtgebrauch oder Transport, Lederschutz montieren.
- Achte auf Personen um dich herum. Beim Spalten können immer Holzsplitter wegfliegen.

- kennt die 9 Schnitzregeln.

Sicherheitsregeln
beim Schnitzen



- kann, für eine Gruppe, ein einfaches Gericht auf dem Feuer kochen, inklusive Mengenermittlung und Einkauf.

Technix S.228-240 (alt. 198-211)

Jede Gruppe bekommt ca. 20.- Fr. Entscheidet was sie kochen, macht die Mengenermittlung, kauft selber ein und zaubert dann auf dem Feuer ein Mittagessen für sich (die Leiter essen natürlich mit).

Als Hilfsmittel haben sie das Technix, Hot Pot oder auch Tiptopf Kochbuch (oder sonstige Kochbücher).

Version: 1.2

Erstellt am: 28.08.2023

Seite11 von 13



Pioniertechnik

Jeder MLT-Teilnehmer und jede MLT-Teilnehmerin:

- kann 8 der gängigen Knoten.

Technix S.13-22 (8-17alt.)

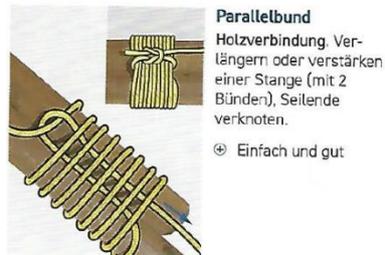
- | | |
|---|-------------|
| 1. Gesteckter Achter | 5. Palstek |
| 2. Mastwurf / Fixierknoten | 6. Fläschli |
| 3. Samariter | 7. Bretzel |
| 4. Fischer / Spierstich (Doppelt und einfach) | 8. Prusik |

- kann den Kreuz-, Kreis-, Diagonal- und Parallelbund.

Technix S.24-26 (alt. 18-19)

Jeder soll Stangen mit diesen Bündeln verbinden können.

Kreuz und Kreisbund



- spannt ein Seil

Technix S.28-29 (alt.22 **Ist aber für Seilbähni und Brücken nicht mehr erlaubt!**)

Mit Wickelknoten und Spanner mit Abseilachter:

Diese Version ist vom BESJ und J+S erlaubt für Seilbahnen und Brücken.

Deshalb soll der Fokus der Ausbildung auch klar auf dieser Version liegen.

Wenn die Zeit noch reicht kann man auch die Version mit Maurer und Fuhrmann zeigen.

Wichtig: Diese Kombination ist nur noch für Pionierbauten und Wäscheleinen erlaubt. **Für Seilbahnen und Brücken ist sie Verboten!**

Es muss darauf geachtet werden, dass der Maurer richtig gelernt wird, da er schnell falsch gemacht wird.



- kann ein langes Seil ordentlich aufnehmen.

Technix S.10-11 (alt.21)

Zeigen wie man ein kleines, kurzes Seil einfach und sauber zusammen nimmt.

Zeigen wie man ein grosses, langes Seil zu einem «Babeli» macht.

Die Teilnehmer sollen es nachmachen.

- kennt die verschiedenen Seiltypen und weiss wie sie angewendet werden.

Technix S.6-9 (alt.6-7)

	Hanfseil	Statikseil	Bergseil	Reepschnur	Polypropylenseil
Bild					
Merkmal	braun, gedreht (selten geflochten)	farbig, geflochten, Kennfaden im Mantel	farbig, geflochten	farbig, geflochten	farbig (braun) glänzend, gedreht oder geflochten, teilweise weich
Anwendung	Pioniertechnik	Seilbahnen, -brücken, Strickleitern	Abseilen, Bremse bei Seilbahnen	Bünde, Klemmknoten, Allzweckschnur	Bünde, Allzweckschnur, im Wasser (schwimmt)

- plant und baut ein Biwak und weiss, welche Vorteile welches Biwak hat.

Technix S.42-50 (alt.28-36)

Militärblachen und Pflöcksäckli erklären.

Zeigen wie man die Blachen richtig knüpft.

Erklären auf was zu achten ist, wie man das Zelt gegen das Wetter ausrichtet, wie die Blachen aufeinander liegen müssen, wie der Spanner mit dem «Stäckli» und der Zeltschnur funktioniert, in welchem Winkel und wie die Heringe eingeschlagen werden.

Das First-, das Gotthard- und das Berliner Zelt, sowie deren Erweiterungen erläutern.

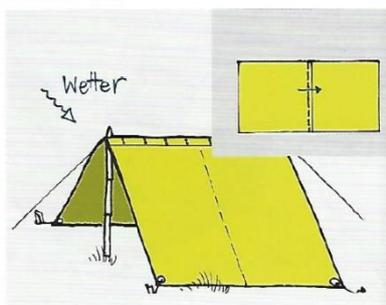
Die Teilnehmer in Gruppen aufteilen.

Jede Gruppe soll nun ein Biwak planen, das richtige Material mitnehmen und aufbauen.

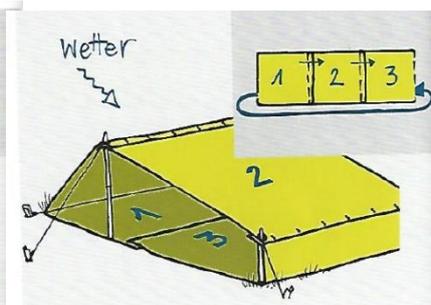
Am Schluss mit allen die Biwaks begutachten und Vor- und Nachteile aufzählen.

Wichtig ist, dass jeder mindestens weiss, wie man einen einfachen First stellt.

First



Gotthard



Berliner

